



OGS Montessorischule Bonn

Konzept

Erstellt: September 2008 (Bettina Hoffmann)
Letzte Überarbeitung: Januar 2023 (Eléna Schaefer)



1. Institutionelle Rahmenbedingungen

1.1. Geschichte der OGS Montessorischule Bonn

Grundlage aller Überlegungen zur offenen Ganztagschule ist der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW) in dem die Grundlagen, Ziele und Qualitätsentwicklung sowie die Merkmale von Ganztagschulen festgehalten sind.

Die Zielsetzungen der offenen Ganztagschule in NRW für die Grundschulen lassen sich an vielen Stellen finden:

So formuliert das Ministerium für Schule und Weiterbildung folgende Ziele:

- * Verbesserung der Bildungsqualität und mehr individuelle Förderung,
- * bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und
- * Ganztagsangebote aus einer Hand unter dem Dach der Schule.

Die Montessorischule bietet seit 2006 eine Betreuung am Nachmittag bis 16:30 Uhr an.

Mit dem Schuljahr 2012-13 wurde die OGS-Betreuung durch ein weiteres Betreuungssystem (Monte plus bis 14:00 Uhr) erweitert.

Durch eine Verlängerung der betreuten Schulzeit für alle Kinder profitieren (fast) alle Familien der Schulgemeinschaft. Im Rahmen des pädagogisch gestalteten, erweiterten vormittags können neben den bisherigen Lerninhalten auch weitere Angebote für alle erfolgen. Zusätzlich ergeben sich durch längere Betreuungszeit aller Kinder Verschiebungen im Betreuungsbedarf am Nachmittag.



Uns scheinen zusammenfassend die folgenden Punkte wichtig:

- Unterricht in gewohnter und erforderlicher Stundenzahl nach bewährter und vorrangig geltender Montessori-Pädagogik
- feste tägliche Betreuungszeiten in der Schule (8 bis 14 Uhr)
- altersangemessene, qualitativ hohe Betreuung während dieser Zeit
- Lernzeit für alle Schülerinnen und Schüler integriert in diese Zeit
- Rhythmisierung des Tages mit Lern-, Spiel-, Ess- und Erholungsphasen, die altersentsprechend gestaltet sind

Dadurch ergeben sich weitere Möglichkeiten der Individuellen Förderung für alle Kinder, Planungssicherheit für alle Eltern, Entschleunigung im Schul- und OGS-Alltag sowie eine höhere Zahl betreuter Kinder.

Im Nachmittagsbereich werden derzeit 252 Kinder ab Unterrichtsschluss betreut, davon besuchen 152 den offenen Ganzttag bis 16:30 Uhr und 100 Kinder nehmen die Monte plus Betreuung bis 14:00 Uhr in Anspruch (Stand: Februar 2022).

1.2. Träger

Der Trägerverein OGS Montessorischule Bonn e.V. wurde am 14.12.2005 vor dem Hintergrund gegründet, den Übergang von den bisherigen Betreuungssystemen an der Montessorischule zur offenen Ganzttagsschule zu gestalten. Der Trägerverein ist eine Elterninitiative. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und wird durch die Mitgliederversammlung für ein Jahr gewählt. Neben den beiden Vorsitzenden, dem Kassenwart und dem Schriftführer arbeiten derzeit noch fünf weitere Personen in unterschiedlichen Bereichen im Vorstand mit.



1.3. Finanzierung

Der Trägerverein OGS Montessorischule Bonn e.V. bietet zwei unterschiedliche Betreuungsoptionen an: Eine OGS-Betreuung bis 16:30 und eine Kurzzeitbetreuung bis 14:00. Die beiden Betreuungsangebote erfolgen durch jeweils eine andere Finanzierung.

Die OGS-Betreuung wird aus Landesmitteln, kommunalen Mitteln und Elternbeiträgen finanziert.

Im Schuljahr 2021/22 bekommt der Trägerverein 2964 €/Kind/Jahr (4043 €/Kind/Jahr mit Förderbedarf) zur Finanzierung der OGS (Personal- und Sachkosten).

Das Jugendamt zieht das Geld einkommensabhängig bei den Eltern ein (s.u.). Die Beitragspflicht bezieht sich grundsätzlich auf jeden einzelnen Platz unabhängig von mehreren zeitgleich betreuten Kindern (§3,1 Elternbeitragsatzung). Ausnahmen regeln die § 3,2ff.

	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Eltern-einkommen /€	Monatlicher Beitrag in €	Monatlicher Beitrag in €	Monatlicher Beitrag in €	Monatlicher Beitrag in €
Bis 15.000	0,00	0,00	0,00	0,00
Bis 24.542	0,00	0,00	0,00	0,00
Bis 36.813	64,00	66,00	68,00	70,00
Bis 49.084	106,00	109,00	112,00	115,00
Bis 61.355	138,00	142,00	146,00	150,00
Bis 73.626	160,00	165,00	170,00	175,00
Bis 85.897	191,00	197,00	203,00	209,00
Ab 98.168	209,00	215,00	221,00	228,00

Die Kurzzeitbetreuung (Monte plus) wird nur zu einem geringen Anteil aus kommunalen Mitteln unterstützt (44.000€/Jahr). Den Hauptanteil tragen die Eltern selber. Die Betreuungskosten betragen 75€/Monat für Kinder aus Klasse 1 und 2 und 40 €/Monat für Kinder aus Klasse 3 und 4. Bei Härtefällen kann der Vorstand des Trägervereins eine Ermäßigung des Betreuungsgeldes beschließen.



Hinzukommen für alle Kinder, die mitessen, das Essensgeld von 73€/Monat und ein Vereinsbeitrag von 5 €/Monat für Monte plus Kinder bzw. 10€/Monat für OGS-Kinder. Kinder mit einem BUT- oder Bonn-Ausweis zahlen kein Essensgeld.

Für die Betreuung in den Ferien wird eine Umlage für Aktionen und Frühstück von 4€/Tag erhoben.

Für die Teilnahme am AG-Programm des Ganztags zahlen die Monte plus-Kinder 30€/Kurs, OGS-Kinder 10€/Kurs.

1.4. Betreuung

Die Betreuung im Rahmen des Offenen Ganztags beginnt nach Unterrichtschluss und geht bis 16:30 Uhr (Freitag: bis 16:00 Uhr). Die Kurzzeitbetreuung (Monte plus) betreut die Kinder bis 14:00 Uhr.

1.5. Raumkonzept

252 Kinder werden in 6 Gruppen betreut. Jeder Gruppe steht ein Gruppenraum für die Betreuung der Kinder zur Verfügung. Zusätzlich werden die Klassen als Zusatzräume (Essen, Spielen, Lernzeit) und für die Kursangebote genutzt.

1.6. Personal

Die OGS ist Lebens- und Erfahrungsraum für Grundschul Kinder, in dem situationsorientiert auf die Bedürfnisse und Sichtweisen von Kindern und Familien eingegangen wird. Dieses ganzheitliche Vorgehen erfordert hohes professionelles Handeln der Mitarbeiter*Innen im Umgang mit Kindern und Familien.

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Prozessbeobachter und -begleiter, d.h. sie geben Anregungen und Unterstützung im Hinblick auf den jeweiligen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. Die pädagogische Arbeit lässt Raum für die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes, sie berücksichtigt die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und beinhaltet differenziertes Eingehen auf einzelne Kinder.



Zu den Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte gehören im Wesentlichen die Planung und Durchführung von Angeboten und kleineren Projekten innerhalb der Gruppen, Betreuung des Mittagessens und der Lernzeit, Elternarbeit, Mitarbeit am Konzept, Planung und Durchführung des Ferienprogramms, Qualitätskontrolle der Arbeit in der Gruppe und Teilnahme an Teamsitzungen.

Zu den Aufgaben des Leitungsteams gehören das Personalmanagement, die Gesamtorganisation der Abläufe, Vorbereitung und Durchführung der großen Teamsitzungen, Kontakte zur Schulleitung, zum Träger und der Stadt Bonn, Erstellen von Konzepten, Dokumentation und Qualitätskontrolle der Arbeit in der OGS.

Neben der Leitung arbeiten zurzeit an der OGS Montessorischule 12 Gruppenkräfte, davon 8 mit pädagogischer Ausbildung (Sozialpädagoginnen, Pädagogin, Erzieher*Innen, Kinderpflegerin) und 4 fachfremde Kolleginnen und Kollegen mit Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Pädagogik (u.a. „Schultag“). Unterstützt wird die pädagogische Arbeit durch 10 Aufsichts- und Vertretungskräfte (überwiegend Studenten). Zum Team gehören weiterhin zwei Küchenkräfte und drei Bundesfreiwilligendienstler*Innen.

1.7. Schutzkonzept

Gemeinsam mit dem Vormittag wurde im Schuljahr 2018-19 – als präventive Maßnahme - ein Schutzkonzept für diese Schule entwickelt. Aufgabe des Konzeptes ist es, alle am Schulleben beteiligten Personen für das Thema Kindeswohlgefährdung und Machtmissbrauch zu sensibilisieren. Es wird an alle Mitarbeitenden ausgehändigt, zusätzlich findet eine Schulung des gesamten Personals statt.



2. Pädagogisches Konzept

Im Nachmittagsbereich werden derzeit 252 Kinder ab Unterrichtschluss betreut, davon besuchen 152 den offenen Ganztags bis 16:30 Uhr und 100 Kinder nehmen die Monte plus Betreuung bis 14:00 Uhr in Anspruch.

Die Kinder werden in sechs altersgemischten Gruppen betreut. In jeder Gruppe arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte und zwei Zusatzkräfte in einem festen Team zusammen. Sie sind gemeinsam verantwortlich für alle Anliegen, die die Gruppe betreffen.

Durch die Gruppenstruktur und den Rahmenbedingungen, die wir geschaffen haben, besteht eine enge Bindung zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern und Eltern ihrer Gruppe. Die täglichen Beobachtungen und der regelmäßige Austausch mit KollegInnen, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften führen zu einer umfassenden Sicht auf das einzelne Kind.

2.1 Ziele der pädagogischen Arbeit an der OGS Montessorischule Bonn

Kinder brauchen Raum und Zeit, um Erfahrungen auf der jeweiligen Stufe ihrer Entwicklung machen zu können. Jedes Kind bringt seine eigene Biographie mit, so dass pädagogische Ziele individuell auf das einzelne Kind bezogen definiert werden. Im folgenden Abschnitt werden Ziele festgehalten, die für alle Kinder Geltung haben:

- **Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstvertrauens**

Unabhängiges und selbständiges Handeln, Freude an der Entwicklung der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Fähigkeit, andere Menschen zu respektieren, erfordert Selbstvertrauen. Durch Anerkennung, Lob und Wärme sowie durch entsprechende Angebote soll das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen des Kindes unterstützt und gefestigt werden (Stärkung der „Ich-Kompetenz“).



- **Verantwortungsvoller Umgang mit Konflikten**

Kinder lernen hier, neue Situationen offen und mutig anzugehen. Sie sollen bereit sein, Ausdauer und Geduld bei der Auseinandersetzung mit Problemen aufzubringen, Konflikte auszutragen und angemessene Konfliktlösungen zu suchen. Ziel sollte sein, in einem Konflikt mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen des Gegenübers verantwortungsvoll umzugehen.

Die OGS der Montessori-Grundschule bietet für Kinder aus Klasse 3 die Möglichkeit an, eine Streithelfer-Ausbildung zu absolvieren. Die ausgebildeten Streithelfer werden in den Pausen zur Unterstützung der Aufsicht auf dem Schulhof eingesetzt. Die Streithelfer-Ausbildung basiert auf dem Bensberger Mediationsmodell und hat zum Leitbild eine konstruktive Konfliktkultur. Das Modell der Streitschlichtung durch Schüler*Innen ist ein Weg, dass Kinder selbstverantwortlich Wege entwickeln, ihre Konflikte gewaltfrei zu lösen. Wichtig ist dabei, dass die Lösungen gemeinsam ausgehandelt werden.

- **Förderung der Kreativität**

Ein Ziel unsere Arbeit ist es, die Kinder die Freude an ihrem eigenen Handeln erfahren zu lassen. Durch die Bereitstellung einer Vielzahl unterschiedlicher Materialien und der Nutzung unterschiedlicher Angebote in den Gruppen werden die Kinder angeregt, sich auszuprobieren, selber etwas herzustellen, etwas zu erfinden. Die Förderung der Kreativität ist uns ein wichtiges Anliegen. Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten stärken das Kind und eröffnen ihm eine Vielfalt von Handlungsmöglichkeiten. Weitere Möglichkeiten für die Kinder, ihr kreatives Potential auszuprobieren, finden sie in unserem vielfältigen AG-Angebot und dem Angebot einer offenen Werkstatt an drei Nachmittagen in der Woche. Die Kinder finden hier eine Vielzahl von Materialien und Werkzeugen, die sie für ihre Arbeit nutzen können und kompetente Ansprechpartner*Innen, wenn sie Hilfe brauchen.



- **Erfahren von Regeln**

Um in einer Gruppe lernen, leben und arbeiten zu können, ist es unumgänglich, sich in eine Gruppe zu integrieren. Die OGS bietet den Kindern die Möglichkeit, Kontakte zu Kindern in einer altersgemischten Gruppe herzustellen und im alltäglichen Miteinander die Regeln des Zusammenlebens zu entwickeln. Sie erfahren, dass ein Zusammenleben ohne Regeln nicht möglich ist, dass Regeln nicht nur begrenzen, sondern auch Sicherheit geben können. In einer Gruppe, die Geborgenheit und Sicherheit vermittelt, lernen sie Toleranz, Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft und ein gleichberechtigtes Miteinander aller Menschen.

- **Partizipation**

Kinder werden altersentsprechend an Entscheidungen, die den Nachmittagsbetrieb der OGS betreffen, beteiligt. Wir nehmen die Kinder und ihre Anliegen ernst und beteiligen sie an der Planung (Gruppentagsprogramm, Raumgestaltung, Anschaffung von Spielmaterialien, Kursangebot, Ferienangeboten). Festes Mitbestimmungsorgan ist das Schülerparlament, das zweimal im Monat tagt und zu Themen, die den Schullalltag betreffen, gehört wird. Das Schülerparlament setzt sich aus den gewählten Klassen- und Gruppensprechern zusammen. Anliegen, die in der Klasse, Gruppe oder an der Schule auftreten, werden in den Kinderkonferenzen thematisiert und mit den Kindern diskutiert. So lernen sie altersgemäße demokratische Verhaltensweisen. Das fördert das Verantwortungsgefühl für die eigenen Verhaltensweisen und für die Gruppe.

2.1 Tagesablauf

Die ersten vier Stunden eines jeden Schultages gliedern sich in drei Stunden Freiarbeit, die Pause (inklusive Frühstückspause) und einer Stunde gebundenen Unterricht im Klassenverband.

Die Schülerinnen und Schüler des 1. und 2. Schuljahres gehen entsprechend ihres Stundenplanes ab 11.30 Uhr in die Gruppenräumen zu den jeweiligen pädagogischen Fachkräften. Hier haben sie die Möglichkeit einer gemeinsamen Spielzeit in der Gruppe oder draußen auf dem Hof. Die Kinder können im Freien Spiel Kontakte vertiefen, sie können aber auch Bastelangebote wahrnehmen oder sich in die Ruhezeiten zurückziehen.



Um 12:15 bekommen die Kinder ein warmes Mittagessen. Dieses Essen wird ebenfalls gemeinsam in der festen Bezugsgruppe eingenommen. Nach einer umfassenden Spiel- und Erholungszeit, findet in den Klassenräumen die Lernzeit statt. Hierzu werden die Klassenstufen eins und zwei zusammengefasst und von einer Lehrerin und einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Diese Lernzeit entspricht den Hausaufgaben, kann allerdings im schulischen Umfeld individuell gestaltet werden. Der Unterricht und die Betreuung nach Montessori plus endet für die Kinder aus Klasse 1 und 2 um 14 Uhr nach der Lernzeit

Im 3. und 4. Schuljahr finden für die Kinder täglich 5 Stunden Unterricht statt, danach folgt um 12.15 Uhr eine erweiterte Pause. In dieser Zeit können die Kinder sich draußen bewegen und in Ruhe nochmals eine Stärkung zu sich nehmen. In der 6. Stunde kehren die Kinder für die Lernzeit, die von einer Lehrkraft oder/und einer pädagogischen Fachkraft betreut wird, in ihren Klassenraum zurück. Hier können die Schülerinnen und Schüler individuell an ihrer Arbeit weiterarbeiten. Anschließend gehen die Kinder zum Essen in die Gruppenräume. Der Unterricht und die Betreuung nach Montessori plus endet für die Kinder aus Klasse 3 und 4 um 14:00 Uhr nach dem Mittagessen. Sollte ein Kind aus der Kurzzeitbetreuung kein Mittagessen zu sich nehmen, verlässt es nach der Lernzeit um 13:30 die Schule.

Die OGS-Kinder können am Nachmittag in der Zeit von 14:00 bis 16:30 am Programm des Nachmittags teilnehmen. An drei Tagen (Montag, Mittwoch, Freitag) werden zusätzlich zu den Angeboten in den Gruppen gruppenübergreifende Kurse angeboten (siehe Punkt 2.6.). An den Tagen Dienstag und Donnerstag finden Gruppenangebote innerhalb und außerhalb der Schule statt.



2.3. Gruppenkonzept

Wir arbeiten hier an der Montessorischule mit dem Gruppenkonzept. Das heißt, dass jedes Kind einer festen Bezugsgruppe zugeordnet ist. Die Arbeit in den Gruppen schafft für die Kinder einen vertrauten und verlässlichen Rahmen. Hier finden die Kinder und Eltern offene Ohren für ihre Anliegen. Um die Gemeinschaft der Gruppe zu stärken, finden für die OGS-Kinder an den Gruppentagen (Dienstag und Donnerstag) entsprechende Angebote statt. An diesen Tagen werden Projekte zu bestimmten Themen durchgeführt, Ausflüge gemacht, Geburtstage gefeiert, Gruppenversammlungen abgehalten, Turnhallenaktionen durchgeführt und Vieles mehr.

Innerhalb der Gruppen lernen Kinder ein großes Spektrum an sozialen Verhaltensmustern (Verantwortungsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, unabhängiges und selbständiges Handeln und Denken, Regelverständnis u.a.). Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und beobachten diesen Prozess und regen die Kinder an, ihr Handeln zu reflektieren und entwickeln mit ihnen im Einzelfall alternative Handlungskonzepten.

2.4. Mittagessen

Die Kinder essen in überschaubaren, festen Gruppen in ihrer Gruppe oder in einem Klassenraum. Die Kinder werden auch beim Mittagessen von den beiden Gruppenkräften begleitet. Es eröffnet sich die Möglichkeit, mit jedem Kind ins Gespräch zu kommen. Sie lernen im Austausch miteinander aufeinander zu hören, sie lernen das Verhalten am Tisch (Tischmanieren, respektvoller Umgang) und übernehmen Verantwortung für die Gruppe (Tischdienst etc.).

Das Mittagessen wird von einem ortsnahen Anbieter zeitnah (zweimal täglich) angeliefert. Die Zusammenstellung der Mahlzeiten orientiert sich an einer ausgewogenen Ernährung.

Alternativ können die Kinder auch ein vegetarisches oder schweinefleischfreies Essen zu sich nehmen. Der Speiseplan ist abwechslungsreich und enthält immer eine frische Komponente (Obst, Salat oder Gemüse). Die Gruppen sorgen dafür, dass den Kindern auch am Nachmittag kleinere Snacks und Obst in ausreichender Menge zur Verfügung stehen.



2.5. Lernzeit

Die Kinder werden in festen Lernzeitgruppen von einer pädagogischen Fachkraft und/oder einer Lehrerin betreut. Sie haben feste Lernzeiten und werden bei Bedarf innerhalb dieses Gruppenverbandes gefördert.

2.6. Kursangebot

Eine weitere Möglichkeit, die Kinder individuell zu fördern und zu stärken, bietet unser Kurs-Angebot. Das Spektrum beinhaltet Angebote aus dem wissenschaftlichen, musischen, handwerklichen, hauswirtschaftlichen, darstellenden und sportlichen Bereich.

Die Kurse sind ein zusätzliches Angebot der Nachmittagsbetreuung, sie ersetzen nicht die pädagogische Arbeit und die Angebote in den Gruppen.

Das Kurs-Angebot wird für ca. acht Wochen festgelegt. Die Anmeldung für einen Kurs ist verbindlich.

2.7. Ferienprogramm

An dreißig unterrichtsfreien Tagen bietet die OGS-Monte-Bonn eine Ferienbetreuung ab 8:00 Uhr an. Für die Ferienbetreuung müssen die Kinder angemeldet werden. Informationen dazu und Anschreiben für die Anmeldungen werden über gesonderte Anschreiben an die Eltern weitergeleitet.

Das Ferienbetreuungsteam entwickelt ein (themenspezifisches) Programm mit Ausflügen und besonderen Aktionen und Materialien. In den Ferien gibt es für die teilnehmenden Kinder neben dem Mittagessen auch eine gemeinsame Frühstückszeit.



3. Interne und externe Vernetzung

Um einen umfassenden Blick auf die Gesamtentwicklung eines jeden Kindes zu erreichen, ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein kontinuierlicher Austausch zwischen allen Fachkräften der Schule am Vor- und am Nachmittag notwendig. Neben den pädagogischen Fragen sind verbindliche Absprachen untereinander unabdingbar.

3.1. Zusammenarbeit im Multiprofessionellen Team

An der Schule findet eine intensive Zusammenarbeit von Menschen mit unterschiedlichen Professionen (Schulsozialarbeit, Sonderpädagogen, Lehrerinnen, pädagogischen Fachkräften, Schulbegleitung.....) statt. Der Austausch miteinander erweitert den Blick für die Bedürfnisse eines jeden Kindes und schafft damit Möglichkeiten einer gezielten Förderung durch entsprechende Angebote sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag. Durch die Tandemstruktur stehen die Kräfte vom Vor- und Nachmittag in einem engen und zeitnahen Austausch. Dabei ergänzen sich die Sichtweisen zu einem genaueren Bild von jedem einzelnen Kind.

3.2. Zusammenarbeit im Offenen Ganztag (Schule/Jugendhilfeträger)

Um individuelle Absprachen und überschaubare Gruppen innerhalb des großen Systems Schule zu ermöglichen, entschied die Schule sich für ein Tandemmodell. Jeweils zwei Klassen arbeiten mit einem Team aus pädagogischen Fachkräften zusammen. Dadurch wird es möglich, innerhalb der klaren äußeren Struktur auf die Bedürfnisse der kleineren Gruppen einzugehen. Für die Kinder und die Eltern ist eine klare Zuordnung gegeben und der Austausch über pädagogische Belange erfolgt ebenfalls innerhalb dieser Teams. Hierfür werden ausdrücklich Besprechungszeiten festgelegt, in denen sich die Teammitglieder austauschen und planen können.

Neben einer gemeinsamen, ganzheitlichen Entwicklungsbegleitung des einzelnen Kindes umfasst die Zusammenarbeit in den Tandems die Abstimmung im Alltag, die Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen, Planung und Durchführung von gemeinsamen Aktionen und Ausflügen u.ä. Eine professionsübergreifende Teamarbeit kann damit auch zu Entlastungen im Alltag führen



3.3. Zusammenarbeit der Leitung

Sowohl Schulleitung als auch pädagogische Leitung fungieren als Ansprechpartner für alle pädagogischen Fachkräfte innerhalb der Schule als auch für die Eltern. Deswegen sind Transparenz und verbindliche Absprachen absolut notwendig. Das **Leitungsteam** trifft sich regelmäßig, um sich über Zuständigkeiten, gemeinsame Vorhaben, Ziele und Konzepte zu verständigen. Diese Treffen finden regelmäßig mindestens einmal in der Woche statt.

Zusätzlich tagt der OGS-Rat zweimal im Schuljahr. Der OGS-Rat ist eine erweiterte Leitungsrunde bestehend aus Schulleitung und Lehrerin, pädagogische Leitung und einer Kollegin/eines Kollegen und Vorstand des Trägervereins. Der Lenkungsausschuss hat die Aufgabe, die gemeinsame Entwicklung (Vor- und Nachmittag) fortzuschreiben, alle Beteiligten auf den gleichen Kenntnisstand zu setzen und übergeordnete organisatorische Belange zu klären. Wichtig ist, dass alle am Schulleben beteiligten Gremien Kenntnis über die Arbeitsabläufe und Entscheidungen haben, um nach außen ein einheitliches Bild präsentieren.

3.4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und MitarbeiterInnen der OGS Montessorischule ist ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Miteinanders. Zum Verständnis der Lebenssituation der Kinder tragen die Gespräche zwischen Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen bei. Diese können zu einem vereinbarten Termin in aller Ruhe stattfinden. Gespräche beim Abholen der Kinder dienen ausschließlich einer kurzen Informationsweitergabe. Durch Infoblätter, Emails und regelmäßige Elternabende wird das pädagogische Handeln auch für die Eltern transparent gemacht. Für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern bieten sich folgende andere Möglichkeiten an: Elterngespräche, Elternabende, Hospitationen der Eltern, die Durchführung von gemeinsamen Festen und Ausflügen und ggf. Familienbesuche, die nach Absprache gemacht werden können.



Elterninformationen werden auch in schriftlicher Form oder über Email weitergereicht (Terminüberblick, Informationen zu Ferienregelungen, Schließungszeiten, Projekten etc.).

Eine wichtige Funktion übt der Elternrat aus, der sich aus den gewählten Elternvertreter*innen der sechs Gruppen zusammensetzt. Diese Elternvertreter*innen sind ansprechbar für alle Elternbelange innerhalb der OGS-Gruppe. Sie pflegen eine konstruktive Kommunikation zwischen den Eltern, den pädagogischen Fachkräften der Gruppe, der pädagogischen Leitung und den Vertreter*innen des Vorstands.

Elternmitarbeit: Eltern, die ihre Kinder in der OGS betreuen lassen, verpflichten sich zehn Stunden im Jahr für den Verein tätig zu sein (siehe Betreuungsvertrag). Die Vielfalt der möglichen Tätigkeiten ist groß: neben Renovierungs-, Putz- und Aufräumarbeiten gibt es Anfragen für Büroarbeiten, Wäschedienste, Einkäufe oder Vertretungen in den Gruppen bei personellen Engpässen. Eine weitere sehr wichtige Arbeit ist die Arbeit im Vorstand oder auch im Elternrat.

3.5. Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn ist vielfältig. Neben den Arbeitskreisen für Trägervertreter und Leitung besteht die Möglichkeit, die Schulsozialarbeiter bei unterschiedlichen Fragestellungen zu kontaktieren und um Unterstützung zu bitten. Eine enge Zusammenarbeit findet mit den Fachdiensten für Familien- und Erziehungshilfe (FFE) und der Diakonie als zentrale Anlaufstelle für die Integrationsassistenz statt.

3.6. Vernetzung im Stadtteil

Die Vernetzung innerhalb des Stadtteiles bildet sich durch den Austausch in den regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Arbeitskreisen (Stadtteilarbeitskreis, Arbeitskreis zum Übergang der Kinder von Kindergarten in die Schule, Arbeitskreis der OGS-Leitungen innerhalb des Stadtteils).



Schlussbemerkung

Die Arbeit im Nachmittagsbereich der OGS-Montessori-Schule wird dokumentiert und evaluiert. Konzepte werden auf ihre Wirksamkeit untersucht und es wird an Konzepten gearbeitet, um Kinder besser zu fördern und zu stärken.

Dazu gehören:

- Täglicher Austausch über einzelne Kinder in unterschiedlichen Gremien (im pädagogischen Team, in der Steuergruppe, mit dem Lehrerkollegium)
- In Zusammenarbeit mit den Eltern (Elternabend, Elterngespräche)
- Schulung der pädagogischen Fachkräfte durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Durch das Angebot einer Supervision zum Umgang mit Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten, um die eigene Beobachtung zu schulen und neue Handlungskonzepte im Umgang mit einzelnen Kindern zu entwickeln
- Evaluation und Dokumentation der Arbeit in den wöchentlichen Teams und an den ganztätigen Teamtage.

Dieses Konzept unterliegt der Wandlung und ist einer ständigen Überprüfung unterworfen. Wir sind offen für Anregungen die wir gerne in diese Konzeption einarbeiten wollen.

Bonn, den 17. Januar 2023